

P R E S S E M I T T E I L U N G

Ärzte und Krankenkassen nehmen Verantwortung für Dialyse-Patienten ernst

Dialyse – Im Bewertungsausschuss haben sich die KBV und der GKV-Spitzenverband bei der Dialyse geeinigt. In einem zweistufigen Verfahren werden die Sachkostenpauschalen für Dialysen in einem ersten Schritt zum 1. Juli abgesenkt. Gleichzeitig werden die Vergütungen der ärztlichen Betreuungsleistungen erhöht.

Berlin, 20. März 2013 – „Der gemeinsam mit den Krankenkassen gefällte Beschluss ist ein verantwortungsbewusster Kompromiss“, erklärte der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Dr. Andreas Köhler, heute in Berlin. „Wir haben gemeinsam Verantwortung für die Patienten übernommen“, sagte Johann-Magnus von Stackelberg, stellvertretender Vorsitzender des Spitzenverbands der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV).

Dem Beschluss zufolge sollen die Dialysesachkostenpauschalen durch eine mengenabhängige Abstufung zum 1. Juli 2013 sinken, um die Bewertung besser an die tatsächlich entstehenden Kosten anzupassen. Darüber hinaus werden in Abhängigkeit des Alters der Patienten Zuschläge zu den Pauschalen gewährt. Eine zweite Abstufung zum 1. Januar 2015 folgt ausschließlich dann, wenn KBV und GKV-Spitzenverband gemeinsam feststellen, dass damit auch weiterhin eine ausreichende Kostendeckung bei Durchführung der Dialyse gegeben sein wird. Im Gegenzug werden die ärztlichen Betreuungsleistungen ab dem 1. Juli 2013 höher vergütet. Außerdem vereinbarten beide Seiten, ärztliche Präventivmaßnahmen für noch nicht dialysepflichtige Patienten zu stärken, um somit den Zeitpunkt des Dialysebeginns zu verschieben.

Von dem Abstufungsverfahren ausgenommen sind unter anderem Heim- und Feriendialysen, besonders aufwendige Dialyseverfahren sowie die Kinderdialyse. Sie soll durch eine Neubewertung der Leistungen ab dem 1. Juli 2013 besser vergütet werden.

*Kassenärztliche Bundesvereinigung
Dezernat Kommunikation*

*Herbert-Lewin-Platz 2, 10623 Berlin
Postfach 12 02 64, 10592 Berlin
Tel.: 030 4005-2202
Fax: 030 4005-2290*

*E-Mail: presse@kbv.de
Internet: www.kbv.de*

*GKV-Spitzenverband
Stabsbereich Kommunikation*

*Mittelstraße 51, 10117 Berlin
Tel.: 030 206288-4201
Fax: 030 206288-84201*

*E-Mail: presse@gkv-spitzenverband.de
Internet: www.gkv-spitzenverband.de*

KBV und GKV-Spitzenverband planen außerdem, die Kostenpauschalen jährlich zu überprüfen, um auf Kostensteigerungen in den nächsten Jahren reagieren zu können.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV):

Die KBV vertritt die politischen Interessen der rund 153.900 niedergelassenen und ermächtigten Ärzte und Psychotherapeuten auf Bundesebene. Sie ist der Dachverband der 17 Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen), die die ambulante medizinische Versorgung für 70 Millionen gesetzlich Versicherte in Deutschland sicherstellen. Die KBV schließt mit den gesetzlichen Krankenkassen und anderen Sozialversicherungsträgern Vereinbarungen, beispielsweise zur Honorierung der Ärzte und zum Leistungsspektrum der gesetzlichen Krankenkassen. Die KVen und die KBV sind als Einrichtung der ärztlichen Selbstverwaltung Körperschaften des öffentlichen Rechts. Mehr Informationen im Internet unter: www.kbv.de.

Der GKV-Spitzenverband:

Der GKV-Spitzenverband ist der Verband aller gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen. Als solcher gestaltet er den Rahmen für die gesundheitliche Versorgung in Deutschland; er vertritt die Kranken- und Pflegekassen und damit auch die Interessen der 70 Millionen Versicherten und Beitragszahler auf Bundesebene gegenüber der Politik, gegenüber Leistungserbringern wie Ärzten, Apothekern oder Krankenhäusern. Der GKV-Spitzenverband übernimmt alle nicht wettbewerblichen Aufgaben in der Kranken- und Pflegeversicherung auf Bundesebene. Der GKV-Spitzenverband ist der Spitzenverband Bund der Krankenkassen gemäß § 217a SGB V. Mehr Informationen im Internet unter: www.gkv-spitzenverband.de.

Ansprechpartner für die Presse:

Dr. Roland Stahl (KBV), Tel.: 030 4005-2201

Florian Lanz (GKV-Spitzenverband), Tel.: 030 206288-4200